

Bekanntmachungen der Verbandsleitung

Ungültige Ausweiskarte. Auf Veranlassung des Mecklenburger Uhrmacherverbandes wird die Ausweiskarte Nr. 279, ausgestellt auf den Namen Karl Bräuer (Wismar), hiermit für ungültig erklärt.

Opfertag. Seit der letzten Veröffentlichung sind weiter bei uns eingegangen:

- 15 000 Mk.: Uhrmacherverband Kurhessen und Waldeck.
- 10 200 Mk.: Uhrmacherinnung zu Berlin.
- 10 000 Mk.: Uhrmacherinnung Stuttgart; Andreas Huber (München); Götting & Leuthold (Leipzig) [als Neujahrsgruß]; „Alpina“ Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft (Berlin).
- 9 325 Mk.: Uhrmacherinnung Kiel.
- 5 850 Mk.: Uhrmacherinnung Hannover.
- 5 500 Mk.: Uhrmacher-Zwangsinnung Herne.
- 5 350 Mk.: Verband der Uhrmacher und Goldschmiede der Lausitz.
- 5 000 Mk.: Berger & Würker (Leipzig).
- 3 900 Mk.: Freie Uhrmacherinnung zu Bautzen.
- 3 800 Mk.: Bezirks-Uhrmacherverein Nürtingen, Göppingen, Eßlingen.
- 3 100 Mk.: Uhrmacherinnung Ober- und Niederbarnim.
- 2 330 Mk.: Uhrmacherverein Kreis Steinburg.
- 2 000 Mk.: Pforzheimer Uhrmachervereinigung.
- 1 820 Mk.: Ortsgruppe Moabit (Berlin).
- 1 380 Mk.: Uhrmachervereinigung Ingolstadt.
- 1 350 Mk.: Ortsgruppe Hildburghausen der Freien Vereinigung der Uhrmacher des Werra-Feldtales.
- 1 200 Mk.: Ortsgruppe Wedding (Berlin).
- 1 000 Mk.: Br. Flemming (Wittenberg), Th. Schumacher (Hamburg 27), Ursin (Halle), Hofmann (Halle), Carl von Korff (Gelsenkirchen), Paul Köller (Cammin), Spengel (Emden), H. von Häfen (Hamburg 11), F. Walter (Bremerhaven), Wilhelm Lippel (Stade), F. Schumacher & Sohn (Helmstedt), Zwangsinnung Spandau, M. Stellmann (Hannover), Karl Wutke (Berlin), Fr. Lang (Frankfurt a. M.), Albert Kieninger (Villingen).

Zahlung der Beiträge. Wir müssen zu unserem Bedauern feststellen, daß ein großer Teil unserer Mitglieder (Unterverbände, Innungen und Vereine) immer noch im Rückstand mit der Zahlung der Beiträge für das Jahr 1922 sind. Unsere Kollegen müssen doch berücksichtigen, daß der Zentralverband dauernd große Verpflichtungen hat, so daß ihm auch fortlaufend Einnahmen zufließen müssen, wenn ihm die Möglichkeit für seine Arbeit gegeben werden soll. Außerdem ist der Beitrag vor einem Jahr mit 18 Mk. für ein ganzes Jahr festgesetzt worden. Was diese 18 Mk. heute bedeuten, weiß jeder Kollege selbst. Sie langen nicht einmal dazu, um einen Brief zu frankieren. Wir haben wiederholt feststellen müssen, daß unsere Mitglieder

sehr ungehalten werden können, wenn sie auf eine Anfrage od. dgl. nicht umgehend Antwort bekommen. Wir dürfen deshalb auch heute bescheiden daran erinnern, daß wir erwarten können und dürfen, daß unsere Mitglieder auch ihrerseits die einzige Verpflichtung, die sie uns gegenüber übernehmen, nämlich die Beitragsleistung, pünktlich erfüllen. Laut Beschluß unserer Vorstands-Sitzung, der voraussichtlich auch von dem Hauptausschuß bestätigt werden wird, ist der

Beitrag für 1923 in folgender Weise geregelt: Für jedes Mitglied und für jedes Vierteljahr ist in Zukunft der Beitrag zu zahlen, der für die Servisklasse A, Leistungsklasse D (Höchstklasse), im Reichslohntarif für eine Gehilfenstunde festgelegt wird. Dieser Beitrag wird bei den nächsten Lohnverhandlungen, die Ende Dezember stattfinden sollen, festgesetzt werden, so daß jede Vereinigung sich sofort errechnen kann, welcher Beitrag im ersten Vierteljahr 1923 an uns zu zahlen ist. Geht der Beitrag nicht bis zum 15. Februar bei der Geschäftsstelle ein, so wird nicht der Betrag eingezogen, der am 1. Januar für eine Gehilfenlohnstunde galt, sondern der Betrag, der am Tage der Zahlung festgesetzt ist. Damit wird in gerechter Weise ein Ausgleich der Geldentwertung für die spätere Zahlung geschaffen, so daß nicht mehr die faulen Zahler in Zukunft den Vorteil haben, sondern die pünktlichen.

Unsere Innungen und Vereine und Unterverbänden empfehlen wir, für das Jahr 1923 ihre Beiträge in der Weise zu regeln, daß für jeden Monat eine Gehilfenlohnstunde erhoben wird. Sollte dieser Beitrag in einzelnen Fällen nicht ausreichen, so können Zusatzbeiträge erhoben werden. Unsere Vereinigungen umgehen damit die ständige Neufestsetzung der Beiträge; die Beiträge, wenn sie in der vorgeschlagenen Weise festgesetzt werden, erhöhen sich dann mit der fortschreitenden Geldentwertung.

An alle Kassenführer richten wir die dringende Mahnung, ihr Amt außerordentlich gewissenhaft zu verwalten, vor allen Dingen aber dafür zu sorgen, daß sich die Beiträge nicht aufsummen, sondern in kürzeren Zwischenräumen restlos eingezogen werden. Jede Gelegenheit des persönlichen Zusammenkommens in den Versammlungen usw. muß benutzt werden, um rückständige Beiträge einzuziehen. Wir müssen vom kleinsten Verein bis zum Zentralverband strenge Ordnung gerade in der Beitragszahlung durchführen, weil darauf das weitere Fortbestehen und das weitere gedeihliche Arbeiten unserer Organisation beruht!

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher
Geschäftsstelle Halle (Saale), Mühlweg 19
W. König, Verbandsdirektor

Zur Jahreswende Rückblick und Ausblick

Von Waldemar Popitz

Noch einmal läßt man in des Jahres letzter Stunde die Gedanken zurückschweifen auf das verflossene Jahr. Freudige und traurige Erinnerungen, Erfolge und Enttäuschungen — ein kurzer Augenblick stiller Gedanken — und schon künden die Glocken das neue Jahr. Neue Hoffnungen, neue Wünsche — ach, wenn sie doch in Erfüllung gingen —, aber daneben in so vielen, vielen Familien bange Sorgen: Was wird das neue Jahr bringen? Wie wird es enden? Kann es denn so noch weiter gehen?

Es ist gut, wenn man sich einmal die furchtbare Not derer vergegenwärtigt, die im vergangenen Jahre ein Opfer

ihres Vertrauens in Staat und Wirtschaft geworden sind. Wir, die wir im Wirtschaftsleben stehen und uns mehr oder weniger den veränderten Verhältnissen anpassen konnten — wie klein sind unsere Sorgen im Vergleich zu denen des verarmten Mittelstandes. Aber um so größer ist unsere Pflicht, mit verdoppelter Kraft und Energie zu arbeiten, jeder an seiner Stelle, damit wir endlich den hoffnungslosen Weg dauernder Verarmung und Versklavung verlassen können. Und wenn der neue Weg, der zur Gesundung führt, noch so beschwerlich ist und wenn auch manche tüchtige Existenz an diesem Wege liegen bleiben wird und die Sorgen viel-